

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 37 (1933-1934)
Heft: 23

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

daheim nicht gut getan und wohl gar noch im Buchthaus geendet hätte. Der Alte sei schier draufgegangen vor Herz- und Heimweh nach dem Verlorenen. Er habe sich wohl etwas hinterzimmet und gelte überall als recht seltsam. An eine Rückkehr seines Lieblings sei nicht mehr zu denken. Vor Jahresfrist sei vom Konsulat in der Goldminengegend Bericht eingetroffen, der Toni müsse bei einem Aufruhr der Miner er-

schlossen worden sein. Man habe dem Vater die Kunde verschwiegen. Es trage beim Himmel nichts ein, dem Alten die letzten Fährlein noch zu verehren.

So vernünftig erzählte der junge Bauer. Der Wandrer schlückelte seinen Most und schied hernach erleichterten Herzens, der eignen Lüge herzlich sich freuend, aus regendampfender Alpentalschaft.

Das Zeugnis.

Trotz grimmiger Kälte ist gestern der Tod in unser Dörfchen geschlichen, Peter Grochsler, einen längst ergraute Junggesellen, zu holen. Der Alte lag in den letzten Zügen, als der Knochenmann die Türe der sehr baufälligen Hütte aufriss und die Kammer betrat, in die durch papierverklebte Buchenscheiben der eisige Ost hereinpfiff und den Sterbenden erstarren ließ, bevor das letzte Leben aus ihm gewichen war.

Der Tod hatte am Bette dieses Einsamen ein vergnügliches Gespräch halten wollen. Doch fröstelte ihn, als ein Windstoß unheimlich durch das Kamin stöhnte und im kalten Ofen herumheulte. Er trat rasch an das Lager. Der Alte hob röchelnd die Hände, wobei seinen gichtknotigen Fingern ein Büchlein entglitt, welches der Tod ergriff, kaum daß er es bemerkte hatte. Ihn interessierte es stets, womit seine ihm verfallenen Leute in ihrer letzten Stunde sich befaßten. So blätterte er und bemerkte mit Erstaunen, daß der Grochsler sein Schulzeugnis auf die große Fahrt hatte mitnehmen wollen.

„So, so!“ begann der Knochenmann zu höhnen. „Ich sehe, daß du alle Jahre deiner Schulzeit der Erste gewesen bist. Merkwürdig, wie we-

nig weit du es damit gebracht hast! Grinnere dich deines Altersgenossen Stuber! Während neun Schuljahren ist er nicht über die zweite Klasse hinausgekommen. Jetzt aber hat er erwachsene Töchter und Söhne, wohlgeratene, feine Leute! Ein Allerweltskönner ist er geworden: Befollicker, Schuhflicker, im Nebenamt Gemeindemauser! Er wird dein Gütchen kaufen und dadurch seinen Besitz schön abrunden. Ja, ja, Grochsler, selbst im Himmel werden dir deine Zeugnisse wenig nützen, wenn du dir nicht ein Stückchen Beharrlichkeit und ein Quäntchen guten Willen hervorholst.“

Jetzt klappte der Tod das Büchlein zu, schob es Peter unter das Kissen und sagte mit beinerner Stimme: „Ruhe sanft!“ Glücklicherweise war in diesem Augenblicke Peters Geist schon in das große Dunkel eingetaucht, so daß er die letzten Worte des allgewaltigen Herrn und Meisters nicht mehr verstand, sonst müßte er unter Verlust seiner Seligkeit in alle Ewigkeit daran herumrätseln, ob des Totenmannes Wunsch ihm oder den Zeugnissen gegolten habe.

=hl.

Bücherschau.

Better Hans: *K a m p f u m d i e J u g e n d*. Ein Aufruf an alle, denen die Jugend lieb ist. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien I, Burgring 9. Preis Fr. 2.20.

E. E. Mit grossem Eifer beschäftigt sich Better Hans mit allen Problemen, die das Wohl der Jugend betreffen. Er ist eine wahre Erziehernatur und sucht allem zu dienen, was irgendwie die Jugend fördern kann. Hohe Stütze hält er von der groß-

artigen Erfindung des Radio. Er ist jedoch unglücklich, sehen zu müssen, wie die Programme, im Bestreben, allen etwas zu bieten, verflachen und wie der Rundfunk nicht das ist, was er sein könnte, ein mächtiges Instrument, das Volk zu heben und es an allem Schönen zu interessieren.

Das ernsthafte Büchlein verdient die Beachtung weiter Kreise.

R e d a c t i o n: Dr. Ernst Schmann, Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) **U n v e r l a n g t** eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

I n s e r t i o n s p r e i s e f ü r s c h w e i z. Anzeigen: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 180.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 90.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 45.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 22.50, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 11.25
für ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 200.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 100.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 50.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 25.—, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 12.50